

Das Projekt

Im Jahre 2013 beschloss der Königsmooser Gemeinderat, eine Dorferneuerung im GT Klingsmoos durchzuführen. In diesem Zuge wurde u.a. das Projekt „Alte Gemeindegrenzen und Ortsnamen“ vorgeschlagen.

Nachdem das Projekt nicht über die Dorferneuerung finanzierbar war, beschloss der Arbeitskreis, dieses Projekt auf die gesamte Gemeinde Königsmoos auszudehnen. Mit dem Gemeinderat wurde beschlossen, es als Leader-Maßnahme durchzuführen.

Infotafeln und Grenzsteine (Markierungssteine) in den Gemeindeteilen erinnern nun an die frühere Zugehörigkeit zu den verschiedenen Donaumoos - Randgemeinden und deren Grenzverlauf.

Mit diesem Projekt soll dazu beigetragen werden, Kultur und Natur für die Bevölkerung erfahrbar zu machen. Auch war es uns wichtig, die Zersplitterung der Gemeinde vor der Gebietsreform aufzuzeigen und in Erinnerung zu halten, siehe nachfolgende Karte.

Ein Zeitzeuge der Zersplitterung ist der alte Grenzstein in Klingsmoos, bei Pöttmeser Str. 105/107



Grenzstein zwischen den ehemaligen Gemeinden Klingsmoos und Sandizell, saniert 2023

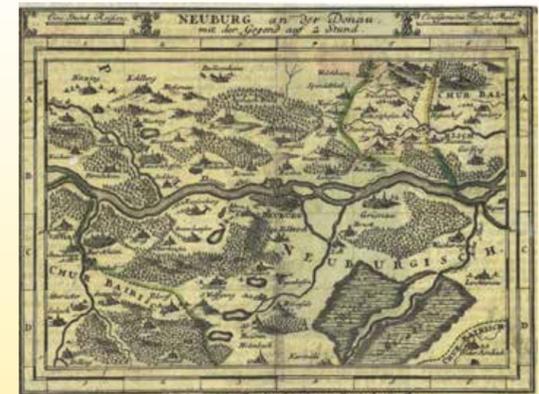
Die Besiedlung

Die Besiedlung begann 1792 von Osten mit Karlskron und 1795 mit Karlshuld. Im oberen Moos (Westen) begann die Besiedlung 1795 mit der Errichtung des Stengelhofes, fast gegenüber dem heutigen Königsmooser Rathaus.

Aber richtiges Leben in die Besiedlungsgeschichte, im heutigen Königsmooser Gemeindegebiet, kam erst mit den rheinischen Kolonisten. Diese ließen sich 1802 in der heutigen Pfalzstraße in Untermaxfeld und Obermaxfeld nieder.

Ab 1822/23 entstanden erste Besiedlungen in Ludwigsmoos und Klingsmoos. Obergrasheim bildete 1831 den Abschluss.

Damals war das westliche Donaumoos in drei Gemeinden aufgeteilt, Untermaxfeld, Ludwigsmoos und Klingsmoos. Viele besiedelte Teile gehörten jedoch politisch zu den umliegenden Gemeinden.



Altes Kolonistenhaus im Donaumoos um 1800, Zeichnung von Sauter (Ingolstadt, 1860)

Die Gebietsreform

Um leistungsfähige Gemeinden und Landkreise in Bayern zu erhalten, begann ab 1971 die Gebietsreform, auch Merksche Reform, nach dem Initiator Innenminister Bruno Merk, genannt. So wurde 1972 der Landkreis Neuburg a.d. Donau (Schwaben) mit dem Landkreis Schrobenhausen (Oberbayern) vereinigt und Oberbayern zugeteilt.



GEMEINDEGEBIET KÖNIGSMOOS

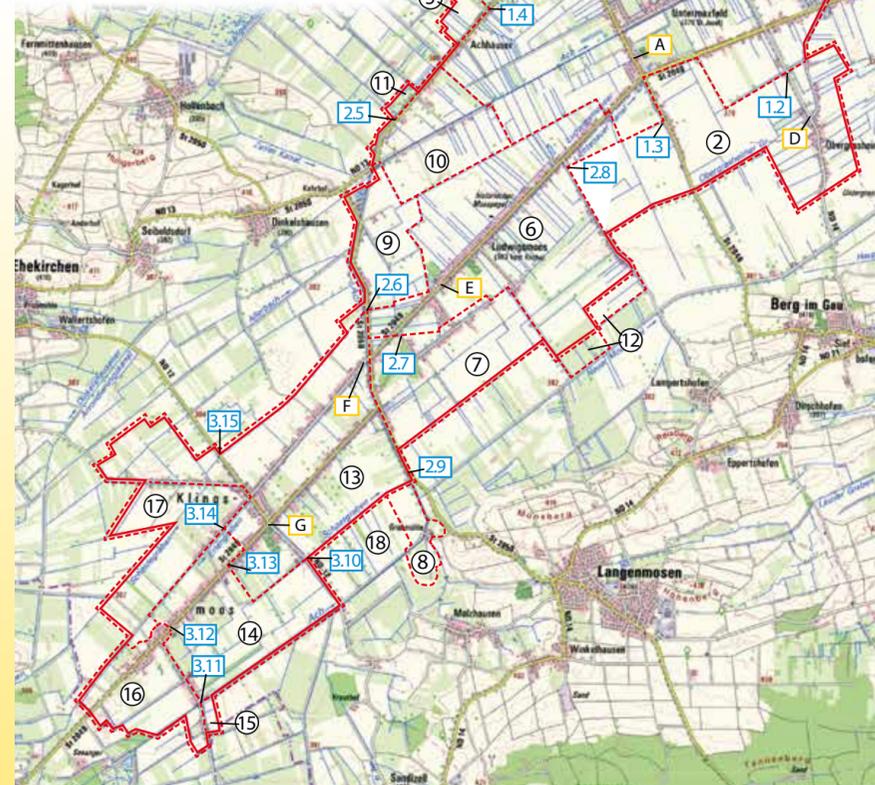
--- Gemeindegrenze ab 01.05.1978
- - - - - alte Gemeindegrenze

Gründung der Gemeinde Königsmoos

Die Gemeinden Untermaxfeld, Ludwigsmoos und Klingsmoos schlossen sich auf freiwilliger Basis zum **01.01.1975** zur Einheitsgemeinde Königsmoos zusammen.

Mit Abschluß der Gebietsreform am **01.05.1978** kamen die bis dahin noch zu den umliegenden Gemeinden gehörenden Gebietsteile dazu.

Eine neue politische Einheit im Donaumoos entstand.



Bayern Atlas 16.05.2022, 15:57

Legende

- ① Gemeinde Untermaxfeld
- ② Zugang von Gemeinde Berg im Gau
- ③ Zugang von Gemeinde Feldkirchen
- ④ Zugang von Gemeinde Wagenhofen
- ⑤ Zugang von Gemeinde Rohrenfels
- ⑥ Gemeinde Ludwigsmoos
- ⑦ Zugang von Gemeinde Langenmosen
- ⑧ Abgang Grabmühle zu Gemeinde Langenmosen
- ⑨ Zugang von Gemeinde Dinkelshausen
- ⑩ Zugang von Gemeinde Hollenbach
- ⑪ Zugang von Gemeinde Sinning
- ⑫ Abgang zur Gemeinde Berg im Gau
- ⑬ Gemeinde Klingsmoos
- ⑭ Zugang von Gemeinde Sandizell
- ⑮ Zugang von Gemeinde Grimolzhausen
- ⑯ Zugang vom Markt Pöttmes
- ⑰ Zugang von Gemeinde Walda
- ⑱ Gemeinde Malzhausen

Standorte Grenzsteine

- 1.1 Friedhof Obermaxfeld
- 1.2 Siefhofener Straße 8
- 1.3 Schrobenhausener Straße 23a
- 1.4 Kehrhofstraße 31
- 2.5 Kehrhofstraße 79
- 2.6 St.- Wolfgang-Straße 35/37
- 2.7 Am Laich 4
- 2.8 Lampertshofener Weg 2
- 2.9 Achbrücke, Radweg Langenmosen
- 3.10 Brücke Schoatgraben, Sandizeller Straße 30
- 3.11 Achbrücke, Grimolzhausener Straße
- 3.12 Pöttmeser Straße 168
- 3.13 Pöttmeser Straße 114
- 3.14 Erlengraben 132
- 3.15 Brücke Scheidegraben, Ehekirchener Straße

Standorte Infotafeln

- A Rathaus, Neuburger Straße 10
- B Untermaxfeld, Pfadfinderhaus, Pfalzstr. 84
- C Obermaxfeld, Feuerwehrhaus, Rosenstr. 52
- D Obergrasheim, Siefhofener Str. 8
- E Kinderkrippe Ludwigsmoos, Ludwigstr. 150
- F Appelwirt Klingsmoos, Erlengraben 4
- G Dorfladen Klingsmoos, Pöttmeser Str. 75

Geschichtliche Entwicklung Untermaxfeld

- 1795 Beginn der Besiedlung mit dem Bau des Stengelhofes in Stengelheim an der Ach
 - 1802 Ankunft der rheinischen Kolonisten und Gründung einer Gemeinde mit Namen Maxfeld
 - 1804 Gründung der ersten evangelischen Pfarrei im Donaumoos und ganz Altbayern
 - 1812 Einweihung des evangelischen Pfarr-, Beth- und Schulhauses
 - 1821 Laut Bekanntmachung im Intelligenzblatt des Königlich Bayerischen Oberdonaukreises gehörten zur Gemeinde Untermaxfeld noch Brandheim, Grabmühl, Grasheim, Hadersheim, Kehrheim, Kochheim, Neuschwetzungen, Obermaxfeld, Rosing, Zitzelsheim, Stengelheim.
 - 1822 Bau der ersten Schule in Obermaxfeld
 - 1838 Bau der zweiten Schule in Obermaxfeld
 - 1827/28 Bau der evangelischen Kirche Untermaxfeld
 - 1831 Ausgliederung von Grabmühl, Brandheim und Kehrheim
 - 1833 Ausgliederung von Grasheim
 - 1835 Die Einöde Hadersheim kommt zu Stengelheim
 - 1866 Einweihung der katholischen Kirche St. Joseph Untermaxfeld und des Schulgebäudes (Schulgebäude heute Therapiehof)
 - 1909 Bau des evangelischen Schulhauses, heute Pfadfinderhaus
 - 1970 Ausgliederung von Neuschwetzungen
 - 1974 Ausgliederung von Kochheim
 - 1975 Gründung der Gemeinde Königsmoos
 - 1986 - Abbruch der katholischen Kirche St. Joseph Untermaxfeld und Neubau
- Schulisch gehörte die Gemeinde Untermaxfeld zusammen. Kirchlich waren die Katholiken Karlshuld zugewiesen. Stengelheim und Obermaxfeld kamen 1835 nach Ludwigsmoos. Ab 1866 waren sie in der kath. Pfarrei Untermaxfeld vereint. Die evangelischen Christen waren bereits 1804 in einer eigenen Pfarrei beheimatet.
- Politisch war Untermaxfeld mit den Ortsteilen Obermaxfeld, Stengelheim, Rosing und Zitzelsheim aufgeteilt in:
5 Gemeinden: Untermaxfeld, Berg im Gau, Feldkirchen, Wagenhofen und Rohrenfels.
- 2 Landkreise: Neuburg a.d. Donau und Schrobenhausen
2 Regierungsbezirke: Schwaben und Oberbayern

Namensgebung

Zu Ehren des damaligen Kurfürsten Maximilian IV. Joseph, dem späteren 1. Bayerischen König Maximilian I. Josef wurde dem Dorf am 24. August 1802 erlaubt, den Namen „**Maxfeld**“ zu führen. Bereits 1795 hatte der Ortsteil Stengelheim seinen Namen von Stephan Freiherr von Stengel erhalten. 1802 wurde Neuschwetzungen gegründet. Den Namen erhielt die Siedlung aufgrund der ersten drei Siedler, die aus Schwetzungen kamen. 1808 siedelte sich Michael Zitzelsberger an und diese Kolonie erhielt den Namen Zitzelsheim. Der Name Obergrasheim stammt vom ersten dortigen Kolonisten Großmeier.

Gebietsreform 1972 bis 1978

1 Gemeinde Untermaxfeld

Stand am 31.12.1974 mit 1.150 Personen und 1.577 ha

2 Zugang von Gemeinde Berg im Gau

zum 01.05.1978 mit 196 Personen
Fläche an Untermaxfeld und Ludwigsmoos insges. 401 ha
Eingemeindung nach heutiger Hausnummer:
- Schrobenhausener Straße die ungeraden
Haus-Nr. 1 bis 43 und die geraden Haus-Nr. 32 bis 40
- Obergrasheim, ohne Siefhofener Straße 4

3 Zugang von Gemeinde Rohrenfels

zum 01.05.1978 mit 14 Personen und 19 ha
Eingemeindung nach heutiger Hausnummer:
- Kehrhofstraße Haus-Nr. 20, 22, 26, 28

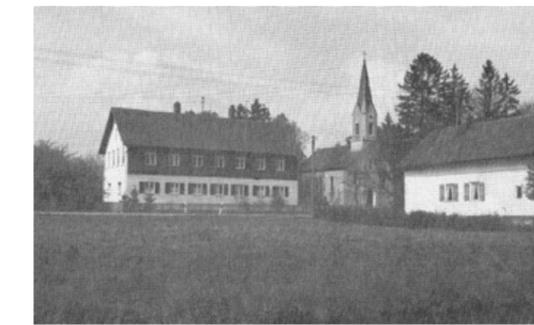
4 Zugang von Gemeinde Wagenhofen

zum 01.01.1978 mit 14 Personen und 12 ha
Eingemeindung nach heutiger Hausnummer:
- Rosenstraße Haus-Nr. 1, 3, 9, 11, 13

5 Zugang von Gemeinde Feldkirchen

zum 01.01.1977 mit 31 ha

Untermaxfeld am 01.05.1978 1.374 Personen und 2.040 ha



Links die alte kath. Schule Untermaxfeld, ab 01.01.1975 Sitz der Gemeindeverwaltung Königsmoos bis zur Fertigstellung des neuen Rathauses im Januar 1979
Daneben die alte kath. Kirche, erbaut 1865/66



Die katholische Kirche St. Joseph Untermaxfeld, Foto 2015

Geschichtliche Entwicklung Ludwigsmoos

1822/23	Beginn der Ansiedlungen als Straßendorf mit dem Namen Ludwigsfeld
1831	Genehmigung zur eigenständigen Gemeinde Ludwigsmoos mit Klingsmoos (vorher Theresienfeld) und Grabmühle.
1845	Abtrennung von Klingsmoos
1835, 1841, 1912	Bau der katholischen Kirche St. Maximilian Ludwigsmoos
1893	die katholische Pfarrkuratie wird eigenständige Pfarrei
1834, 1851, 1870, 1891	Bau einer katholischen Schule
1850, 1855, 1901	Bau einer evangelischen Schule
1865	Bau der evangelischen Kirche
1881 1912	evangelische Pfarrgemeinde wird zum Vikariat und zur eigenständigen Pfarrei erhoben.
1975	Gründung der Gemeinde Königsmoos

Bei Siedlungsbeginn waren die katholischen Christen kirchlich und schulisch Karlshuld und die evangelischen Christen Untermaxfeld zugeordnet.

Politisch war der Ort Ludwigsmoos aufgeteilt in
6 Gemeinden: Ludwigsmoos, Langenmosen, Berg im Gau, Dinkelshausen, Hollenbach und Sinning,
2 Landkreise: Neuburg a.d. Donau, Schrobenhausen,
2 Regierungsbezirke: Schwaben und Oberbayern.

Namensgebung

Bei der Gründung der Ansiedlung wurde aus Dankbarkeit an König Ludwig I. der Name „**Ludwigsfeld**“ gegeben.
1831 Namensänderung von Ludwigsfeld in Ludwigsmoos durch die Regierung:
Auf allerhöchsten Befehl seiner königlichen Majestät König Ludwig I. soll die Ansiedlung nun den Namen **Ludwigsmoos** erhalten. Außerdem muss die Ansiedlung mit der Bezeichnung „**Moos**“ enden, „damit im Namen selbst für spätere Zeiten ausgesprochen werde, was auf ihrer Stelle gewesen.“

Gebietsreform 1972 bis 1978

- 6 Gemeinde Ludwigsmoos**
Stand am 31.12.1974 mit.....480 Personen und 591 ha.
- 2 Zugang von Gemeinde Berg im Gau**
zum 01.05.1978 mit.....21 Personen
Fläche siehe Nr. 2 bei Untermaxfeld
Eingemeindung nach heutiger Haus-Nr.:
Lampertshofener Weg, Haus-Nr. 19, 23, 25, 27 und 31
- 7 Zugang von Gemeinde Langenmosen**
zum 01.01.1977 mit166 Personen und 213 ha.
Eingemeindung nach heutiger Hausnummer:
- Am Laich Haus-Nr. 4 bis 66,
- Ludwigstraße, Haus-Nr. 189 bis 197,
- St.-Wolfgang-Straße, Haus-Nr. 45 bis 83,
- Raiffeisenweg, Haus-Nr. 44, 46, 48, 50.
- 8 Abgang Grabmühle zu Gemeinde Langenmosen**
zum 01.01.1977 mit.....5 Personen und 43 ha.
- 9 Zugang von Gemeinde Dinkelshausen**
zum 01.05.1978 mit..... 61 Personen und 114 ha.
Eingemeindung nach heutiger Hausnummer:
- St.-Wolfgang-Straße, Haus-Nr. 1 bis 35.
- 10 Zugang von Gemeinde Hollenbach**
zum 01.05.1978 mit.....77 Personen und 160 ha.
Eingemeindung nach heutiger Hausnummer:
- Kehrhofstraße, Haus-Nr. 57 bis 77, 79, 85 bis 94,
- Achweg, Haus-Nr. 1 bis 20,
Achweg, Haus-Nr. 22 gehörte zu Untermaxfeld
- 11 Zugang von Gemeinde Sinning**
zum 01.05.1978 mit..... 6 Personen und 6 ha.
zuerst zur Gemeinde Oberhausen
Eingemeindung nach heutiger Hausnummer:
- Kehrhofstraße, Haus-Nr. 78, 78a, 82, 82a und 88.
- 12 Abgang zu Berg im Gau**
zum 01.05.1978 mit..... 35 ha.

Ludwigsmoos am 01.05.1978 806 Personen und 1006 ha

Ursprung alter Ortsnamen

Achhäuser
wurde nach der Donaumoos-Ach benannt, die das Donaumoos durchfließt.

Laichviertel
Am Laich, Name des Waldes, früher Gemeinde Langenmosen

Buckelshausen
heute Lampertshofener Weg Straße macht mehrere Kurven



Bild oben:
Evangelische Kirche in Ludwigsmoos
erbaut 1865



Bild links:
Der Donaumoospegel in der Ludwigstr. 88 zeigt an der Spitze die Moorhöhe um 1836 an

Geschichtliche Entwicklung Klingsmoos

1822/23	Beginn von Ansiedlungen mit dem Namen Theresienfeld
1831	Genehmigung der eigenständigen Gemeinde Ludwigsmoos mit Klingsmoos (vorher Theresienfeld) und Grabmühle.
1845	Genehmigung zur eigenständigen Gemeinde, Abtrennung von Ludwigsmoos
1856	Bau einer evangelischen und katholische Schule
1884, 1960	Bau von weiteren Schulen
1921	Bau der ersten katholischen Kirche St. Josef Klingsmoos
1961/62	Bau des Kirchturms
1975	Gründung der Gemeinde Königsmoos
1978 - 1980	Abbruch der katholischen Kirche St. Josef und Neubau
1986	Pfarrei St. Josef Klingsmoos wird eigenständig.

Die katholischen Christen gehörten bis 1836 nach Karlshuld, dann nach Ludwigsmoos.
Die evangelischen Christen gehörten zuerst nach Untermaxfeld und ab 1850 nach Ludwigsmoos.

Kirchlich und schulisch gehörte der Ort Klingsmoos zusammen, politisch war er aufgeteilt in
6 Gemeinden: Klingsmoos, Sandizell, Grimolzhausen, Pöttmes, Walda und Malzhausen;
3 Landkreise: Neuburg a.d. Donau, Schrobenhausen und Aichach;
2 Regierungsbezirke: Schwaben und Oberbayern.

Namensgebung

Bei der Gründung der Ansiedlung wurde aus Dankbarkeit an Therese, der Ehefrau von König Ludwig I., der Name „**Theresienfeld**“ gegeben.
1831 Namensänderung von Theresienfeld in Klingsmoos durch die Regierung.
Auf allerhöchsten Befehl seiner königlichen Majestät soll die Ansiedlung nun den Namen „**Klingsmoos**“ erhalten. Zum Andenken an Johann Peter von Kling, der so viel für die Urbarmachung des Donaumooses geleistet hat. Außerdem muss die Ansiedlung mit der Bezeichnung „**Moos**“ enden, „damit im Namen selbst für spätere Zeiten ausgesprochen werde, was auf ihrer Stelle gewesen.“

Gebietsreform 1972 bis 1978

- 13 Gemeinde Klingsmoos**
Stand 31.12.1973 mit 553 Personen und 495 ha.
- 14 Zugang von Gemeinde Sandizell**
zum 01.01.1974 mit 185 Personen und 230 ha.
(ab 01.01.1972 zuerst zur Stadt Schrobenhausen)
Eingemeindung nach heutiger Hausnummer:
- Pöttmeser Straße die Haus-Nr. 112 – 171 (ohne Haus-Nr. 113 und 168);
- Grimolzhausener Straße ungerade Haus-Nr. 15 bis 33
- 15 Zugang von Gemeinde Grimolzhausen**
zum 01.01.1977 mit..... 9 Personen (ab 01.01.1973 zuerst zum Markt Pöttmes)
Fläche bei Nr. 16 Markt Pöttmes
Eingemeindung nach heutiger Hausnummer,
- Grimolzhausener Straße die ungeraden Haus-Nr. 35 bis 47
- 16 Zugang vom Markt Pöttmes**
zum 01.01.1977 mit.....190 Personen und 129 ha.
Eingemeindung nach heutiger Hausnummer:
- Pöttmeser Straße Haus-Nr. 168 bis Haus-Nr. 217, (ohne Haus-Nr. 169 und 171)
- Grimolzhausener Straße geraden Haus-Nr. 14 bis 52

- 17 Zugang von Gemeinde Walda**
zum 01.01.1978 mit..... 63 Personen und 163 ha.
Eingemeindung nach heutiger Hausnummer:
- Erlengraben Haus-Nr. 102 bis 160
- Schönesberger Straße die Haus-Nr. 27 und 29,
Das Haus am Erlengraben, in Richtung Pöttmes, gehört zu Ehekirchen, vormals Walda.

- 18 Gemeinde Malzhausen**
- Klingsmooser Straße Haus-Nr. 2 bis 10
Schulisch und kirchlich bei Klingsmoos.
Auf eigenen Wunsch wurden die Bewohner nicht nach Klingsmoos eingemeindet.

Klingsmoos am 01.05.1978 1.000 Personen und 1.017 ha

Ursprung alter Ortsnamen

Sechsergasse
von Pöttmeser Str. 83 bis 107
Jeder Siedler erhielt sechs Tagwerk zugewiesen.

Schnepfenheim
Grimolzhausener Straße
Es sollen sich hier sehr viele Schnepfen, Vögel aus der Ordnung der Regenpfeiferart aufgehalten haben.

Schnatterbach
Schönesberger Straße
Die vielen Gänse, die es dort gegeben haben soll, haben durch ihr Geschnatter den Namen geliefert



Schule Klingsmoos um 1965



Kirche St. Josef Klingsmoos um 1965

Entwicklung Gemeinde Königsmoos

Wie gut die Gebietsreform für unsere Gemeinde Königsmoos und ihrer Gemeindeteile war, zeigt die Entwicklung der Einwohnerzahlen seit dem Zusammenschluss ab 1. Januar 1975.

Datum	Klingsmoos	Ludwigsmoos	Untermaxfeld	Königsmoos
01.01.1975	738	480	1.150	2.368
01.05.1978	1.000	806	1.374	3.180
01.05.1995	1.140	756	1.776	3.672
01.01.2010	1.261	1.005	2.080	4.346
01.01.2015	1.252	1.102	2.200	4.554
01.01.2023	1.417	1.165	2.432	5.014

Bauliche Entwicklung

Die nachfolgenden Fotos zeigen die Entwicklung von kommunalen und kirchlichen Gebäuden nach der Gebietsreform.



Rathaus in Stengelheim 1979



Rathaus nach der Erweiterung 2002



Kindergarten Ludwigsmoos
Einzug 1990



Kinderkrippe und -garten nach
Fertigstellung 2019



Dorfladen Klingsmoos
Fertigstellung 2022



Mehrgenerationenhaus
Klingsmoos - Fertigstellung 2019



Herausgeber: Gemeinde Königsmoos
Redaktion: Seißler Heinrich, Schmid Auguste, Söllner Christa, Klink Karl, Mayr Alfons, Kiefer Hans.
Februar 2023
Fotos: Gemeinde Königsmoos, Kulturhistorischer Verein, Sonderdruck des Neuburger Kollektaneenblatt – Jahrbuch 130/1977, Hans Kiefer,

Layout u. Druck: Satz & Druck Edler, Karlshuld

Quellen- und Literaturnachweis:
Jubiläumsschrift 1995 Gemeinde Königsmoos
S'Moos Kirchen im Donaumoos 1987 Kulturhistorischer Verein
S'Moos Schulen im Donaumoos
Nr. 3 Gemeinde Königsmoos Kulturhistorischer Verein



Gefördert durch das Bayerische Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten;
Den Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raumes (ELER).



Geschichte der Gemeindeteile mit ihren alten Gemeindegrenzen und Ortsnamen

Das unwirtliche Donaumoos wurde unter Kurfürst Karl Theodor ab 1777 kultiviert und besiedelt.

